

z.Z. Bern-Wabern, Bellevuestrasse 152  
22. März 1932

Lieber Max Gerber!

Du hast wohl, in Anbetracht dessen, dass wir das Heu auf so verschiedenen Bühnen haben, noch nie einen Brief von mir bekommen. Aber nun soll es einmal geschehen: weil ich, in den Ferien hier weilend, unter anderer guter Literatur der Heimat auch Nr. 10 des "Aufbau" mit deinem Votum zum Falle Dehn zur Kenntnis genommen habe. "Gottlosigkeit im Gewande der dialektischen Theologie" "Neuaufgabe der Kriegstheologie" - oh, oh! Was noch mehr? Und was soll ich dazu sagen? Mich aufregen? Lieber "Bruder in Christo", mir ist von deinesgleichen aus allen Ecken diesseits und jenseits der Grenzen schon so oft mit derartigen Handgranaten der Schädel zerschmettert worden, dass gar nichts mehr da ist, was sich noch aufregen könnte. Also lachen, den Artikel ausschneiden und irgendwohin nach Deutschland schicken, wo man ihn unter der Rubrik "Humor des Auslands" vielleicht nicht ungern abdrucken wird? Vielleicht, warum nicht? Aber darüber hinaus möchte ich dich doch allen Ernstes fragen, was das eigentlich soll, was du dir dabei denkst und wie du es vor Gott und Menschen verantworten kannst solches Zeug zu schreiben und drucken zu lassen? Ich denke nicht daran, sachlich mit dir diskutieren zu wollen. Du befindest dich als Theologe in der schlechthin unangreifbaren Burg dessen, der seit Jahren oder Jahrzehnten wissenschaftlich nicht mehr mitgetan, sondern im sichern Besitz einer bestimmten Wahrheit das Fragen auf dem Gebiet der Theologie ändern überlassen hat. Ich habe volles Verständnis dafür, dass einer so geführt werden kann, dass er es in allen Ehren so halten darf oder sogar muss. Es kann sehr wohl sein, dass du und einige Andere vom lieben Gott den speziellen Auftrag und auch den dazu nötigen langen Atem empfangen habt, gewisse Primitivitäten mit einer gewissen Primitivität jahraus jahrein und euer Leben lang immer wieder zu sagen, die mir und einigen andern Zeitgenossen nun einmal so nicht mehr aus dem Munde und aus der Feder wollen. Aber wenn du willst, dass man das, wie ich gerne möchte, als deine Notwendigkeit und deinen Gehorsam respektiert, dann, Lieber, solltest du auch deinerseits auch so viel Bescheidenheit und Respekt aufbringen, in Dingen, von denen du nichts verstehst, ein wenig vorsichtig zu sein. Auch euch schweizerischen Pazifisten ist nicht einfach Alles erlaubt: über ferne und komplizierte Ereignisse und Gestalten in wüster optischer Verzerrung Bericht erstatten, Citate aus dem Zusammenhang reißen bis man den Götzen beieinander hat, den man wieder einmal stürzen will und zum Schluss schimpfen wie ein Kutscher. Das ist aber, was du getan hast und das ist weder menschlich noch christlich noch pazifistisch, sondern ganz einfach böse und wüst und im Rahmen keiner Ethik zu rechtfertigen. Die Nazis, lieber Kefir, schreiben in Deutschland solche Artikel. Gerade jüngst habe ich einen solchen, ebenfalls gegen mich gerichtet und in derselben Sache, beim schwarzen Kaffee lesen dürfen. Willst du sie bekämpfen - ach du liebe Zeit, sie sehen aus der Nähe ganz anders aus, als du dir vorstellst, gar nicht so "verruht" wie du meinst, sondern eben nur reichlich dumm - so sei und rede doch vor Allem ein bisschen anders als sie. So wie in diesem Artikel wirst du das Feld sicher nicht behaupten. Dies ist was ich dir schreiben wollte.

Mit freundlichem Gruss

Dein